

# Grundlagen

In diesem Kapitel werden in einem Überblick die Grundlagen der Notenschrift, der Melodik, Rhythmik, Harmonik und der musikalischen Satzstrukturen dargestellt. Allein im europäischen Kulturraum entwickelte sich innerhalb von ca. 1000 Jahren die Kunst, Musik mehrstimmig gedanklich zu entwerfen und in zunehmender Komplexität schriftlich zu fixieren (Komposition). Die Notationsweise ist hochkomplex, entwicklungsbedingt aber auch unvollständig und unlogisch.

## 1.1 Die Notenschrift und ihre Entwicklung

### Notensystem und Notenschlüssel

Das heutige Notensystem besteht aus **fünf Notenlinien mit vier Zwischenräumen**, es kann nach oben und unten durch Hilfslinien erweitert werden. Mehrere gleichzeitig erklingende Notenzeilen, die in einer Partitur untereinander, nennt man **Akkolade**. Die Noten stehen jeweils auf der Linie (im Terzabstand) oder in den Zwischenräumen oder auf bzw. zwischen den Hilfslinien über oder unter dem System.



Abb. 1.1: Notenlinien

Da hohe und tiefe Bereiche mit vielen Hilfslinien schwerer lesbar sind, verwendet man lieber verschiedene Schlüssel für die Tonhöhenbereiche, den **g- oder Violinschlüssel** für die hohen, den **f- oder Bassschlüssel** für die tiefen Bereiche. In der Klavieranordnung befindet sich zwischen Violin- und Bassschlüssel eine (gedachte) Hilfslinie. Aus dem Mittelalter stammt der **C-Schlüssel**, der in der Mensuralnotation der Vokalpolyphonie für jede Stimme auf einer anderen Linie erscheinen konnte (Sopran auf der 1. und Mezzosopran auf der 2. Linie). Er bezeichnet das  $c^1$  (eingestrichenes c) und wird auf der 3. Linie (Alt- oder **Bratschenschlüssel**) heute noch für die Viola verwendet, auf der 4. Linie als **Tenorschlüssel** für hohe Bereiche von Posaune und Violoncello.

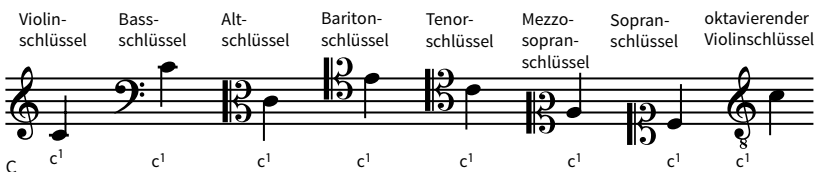


Abb. 1.2:  $c^1$  in verschiedenen Schlüsseln

**Oktavbereiche:** Jeweils von c bis zum nächsthöheren h reicht ein Oktavbereich. Im Deutschen heißt der mittlere Bereich  $c^1$  ( $c'$ ) **eingestrichen**; die nächsthöhere Oktave  $c^2$  ( $c''$ ) zweigestrichen usw. Nach unten heißen die Bereiche kleine, große, Kontra- und Subkontraoktave. Im Amerikanischen wird der tiefste Ton als  $c^0$ , eine Oktave höher als  $c^1$  usw. bezeichnet. Unser mittleres  $c^1$  entspricht dem amerikanischen  $c^4$ .

Abb. 1.3: Oktavbereiche

## Tondauern

Die Tondauer wird über das Aussehen der Noten festgelegt, normalerweise vom Schlagwert  $\downarrow$  = Viertel ausgehend, welcher vervielfacht und geteilt werden kann.

<p><b>Notenwerte</b></p> <p><math>\frac{2}{1}</math> <math>\frac{1}{1}</math> <math>\frac{1}{2}</math> <math>\frac{1}{4}</math> <math>\frac{1}{8}</math> <math>\frac{1}{16}</math> <math>\frac{1}{32}</math></p>	<p><b>Gleichmäßige Teilung einer Note</b></p> <p>Duole    Triole    Quartole    Quintole</p>
<p><b>Pausenwerte</b></p> <p><math>\frac{1}{1}</math> <math>\frac{1}{2}</math> <math>\frac{1}{4}</math> <math>\frac{1}{8}</math> <math>\frac{1}{16}</math> <math>\frac{1}{32}</math></p>	<p><b>Verlängerungspunkt und Haltebogen</b></p>

Abb. 1.4: Tondauer

- Diese **Tondauern sind relativ**, da sie vom Tempo abhängen, welches durch allgemeine Angaben (z. B. Allegro – heiter, schnell) oder durch genauere Metronomangaben ( $\downarrow$  = 120) in Schlägen pro Minute angegeben wird.
- Der **Punkt hinter einer Note** verlängert diese um die Hälfte ihres Wertes. Ein Pausenzeichen kann ebenfalls punktiert werden.
- Der **Haltebogen** verlängert eine Note mit gleicher Tonhöhe über einen Taktstrich hinweg und ein Vorzeichen wird übernommen.
- Besondere Teilungen durch 3, 5, 7 (Triolen, Quintolen, Septolen) werden durch **Zahlenangaben über den Noten** gekennzeichnet.

## Tonhöhen, Vorzeichen, enharmonische Verwechslung

- Die Tonhöhe ist abhängig vom Schlüssel und von der Höhe im Fünf-Liniensystem. Die **Stammtöne** (c, d, e, f, g, a, h, c) entsprechen den Tönen der C-Dur-Tonleiter und den weißen Tasten des Klaviers.
- Versetzungszeichen** (Akzidenzien): Alle Stammtöne können ein- oder zweimal um einen Halbtonschritt alteriert, das heißt erhöht oder erniedrigt werden. Bei der einfachen Erhöhung durch # wird ein **-is**, bei der doppelten durch x ein **-isis**, bei der einfachen Erniedrigung durch ein b die Silbe **-es**, bei der doppelten durch bb die Silbe **-eses** an den Stamm angehängt.  
**Ausnahmen:** h ⇒ b ⇒ heses; a ⇒ as ⇒ asas; e ⇒ es ⇒ eses.  
 Versetzungszeichen gelten innerhalb eines Stückes nur für einen Takt (über den Taktstrich übergehaltene Noten behalten das Vorzeichen). Sollen sie für das ganze Stück Gültigkeit haben, werden sie am Beginn jeder Notenzeile als Vorzeichen notiert.
- Das **Auflösungszeichen** † macht die Veränderungen (Alterierungen) rückgängig.
- Von **enharmonischer Verwechslung** spricht man, wenn in der temperierten Stimmung gleich klingende Töne verschieden bezeichnet werden (c = his = deses = aisis).

## Notenlesekompetenz

Tipp

Erwerben Sie flüssige **Notenlesekompetenz in allen Schlüsseln** durch intensives Training. Computerprogramme können dabei hilfreich sein.

Das Diagramm zeigt die Klaviertastatur mit diatonisch-enharmonischem Tonsystem. Die Stammtöne sind c, d, e, f, g, a, h. Die Alterierungen sind:

- c: deses, hisis, cisis
- d: eses, feses, disis
- e: geses, eisis, fis
- f: asas, heses, gisis
- g: ceses, aisis
- a: his, des
- h: ces

Die Alterierungen sind in drei Kategorien unterteilt:

- einfach alteriert: his, hisis, des, deses, his, hisis, des, deses, his, hisis, des, deses
- doppelt alteriert: cisis, cisis, feses, feses, disis, disis, eisis, eisis, fis, fis, gisis, gisis, ceses, ceses
- Stammtöne: c, d, e, f, g, a, h

Abb. 1.5: Klaviertastatur mit diatonisch-enharmonischem Tonsystem

## Übung

Die Tonfolge c, d, fes, f, fisis, asas ... klingt wie *Alle meine Entchen*, die Notation **A** zeigt aber nicht den gehörten Ausschnitt der aufsteigenden Tonleiter c, d e, f, g und die Tonwiederholungen wie bei **B**.

Transponiert man nun alle Töne um einen halben Ton nach oben (**C**), heißt die Folge cis, dis, eis, fis, gis, gis. Ersetzt man dabei den Ton eis durch den nur scheinbar „leichteren“ Ton f (gleiche Tonhöhe, enharmonisch verwechselt), geht die aufsteigende Tonleiter wieder verloren.



Abb. 1.6: Alle meine Entchen

## Vortragsbezeichnungen

Vortragsbezeichnungen werden seit dem beginnenden 17. Jahrhundert verwendet und beziehen sich auf Dynamik, Tempo, Artikulation, Gliederung, Spieltechnik oder Ausdrucksgehalt (Affekt). Sie entstammen meist der italienischen Sprache, ab 1800 werden für den Ausdrucksgehalt oft auch deutsche Begriffe verwendet. Im Verlauf von Klassik, Romantik und beginnendem 20. Jahrhundert lässt sich ein verstärktes Auftreten der Vortragsangaben verfolgen, die auch vermehrt zum integrativen Bestandteil des kompositorischen Ausdruckswillens werden.

Die folgende Tabelle erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie ist vielmehr eine Auswahl von häufig verwendeten Vortragsbezeichnungen und Abkürzungen, deren Kenntnis in Prüfungsaufgaben vorausgesetzt werden könnte.

### Wichtige Vortragsbezeichnungen

Bezeichnung	Bedeutung
a cappella	Sänger ohne Instrument
accelerando, accel.	schneller werdend
adagio	langsam
ad libitum, ad lib.	nach Belieben
agitato	unruhig, erregt
Akzent V A	Betonung
al fine	bis zum Ende
alla breve ♩	Schlagwert Halbe
allargando, allarg.	langsamer werdend
allegretto	etwas bewegt, munter
allegro	heiter, schnell
amabile	lieblich

Bezeichnung	Bedeutung
andante, and.	gehend
andantino	etwas bewegter als andante
animato	beseelt, belebt
a piacere	nach Belieben
appassionato	leidenschaftlich
appoggiatura	Vorschlag
arco	gestrichen (nach → pizz.)
arioso	gesanglich, lyrisch
arpeggio	gebrochener Akkord 
assai	sehr
a tempo	wieder im Tempo
attacca	direkt, ohne Pause fortfahren
basso continuo, b.c.	durchgehender Bass, Generalbass
Bebung	Tonhöschwankung  =  bei Cembalo, Streichern
bocca chiusa	mit geschlossenem Mund Bogenführung bei Streichern: Abstrich  , Aufstrich 
<b>C</b>	4/4 Takt
cantabile	sanglich
cantus firmus, c. f.	feststehende, vorgegebene Stimme
chiuso	gestopft
col basso	mit dem Bass
col canto	mit der Singstimme
colla parte	mit der Hauptstimme
col legno	mit Holz des Bogens schlagen
come prima	wie zuerst
concitatio	aufgeregt
con fuoco	feurig
con moto	mit Bewegung
continuo, cont.	Kurzform für basso continuo
crescendo, cresc.	lauter werden
da capo (al fine)	von Beginn (bis zum Ende)
decrescendo, decresc.	leiser werdend
détaché	jeder Ton mit Bogenwechsel
diminuendo, dim.	leiser werdend
divisi, div.	Akkorde werden auf die Streicher der Stimme aufgeteilt und nicht als Doppelgriffe gespielt.
dolce	süß
doloroso	schmerzvoll
espressivo	ausdrucksvoll
Euouae	Abkürzung für saeculorum amen
f, forte	laut
facile	leicht